

Beiträge zur Politischen Wissenschaft

Band 185

Reinhold Niebuhr

**Die Geburt des Christlichen Realismus
aus dem Geist des Widerstandes**

Von

Christoph Rohde



Duncker & Humblot · Berlin

CHRISTOPH ROHDE

Reinhold Niebuhr

Beiträge zur Politischen Wissenschaft

Band 185

Reinhold Niebuhr

Die Geburt des Christlichen Realismus
aus dem Geist des Widerstandes

Von

Christoph Rohde



Duncker & Humblot · Berlin

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten

© 2016 Duncker & Humblot GmbH, Berlin

Satz: L101 Mediengestaltung, Berlin

Druck: buchbücher.de gmbh, Birkach

Printed in Germany

ISSN 0582-0421

ISBN 978-3-428-14824-0 (Print)

ISBN 978-3-428-54824-8 (E-Book)

ISBN 978-3-428-84824-9 (Print & E-Book)

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☼

Internet: <http://www.duncker-humblot.de>

Danksagung

Obwohl diese Arbeit über Niebuhr keine direkte akademische Unterstützung erfuhr, gibt es doch Grund genug, um zahlreichen Leuten Dank zu sagen, die mir bei der Einsicht in Dokumente, bei der Diskussion von Thesen oder sonstigen Hinweisen hilfreich zur Seite standen.

Mein größter Dank gilt jedoch dem Protagonisten dieser Arbeit, der Person Reinhold Niebuhrs, auch wenn ich ihn nie persönlich kennen lernen konnte. Doch seine tiefen Predigten, klaren Analysen und sensiblen Geschichten, genauso wie sein *Courage to Change*, haben mir eine reifere spirituelle Perspektive auf mein eigenes Leben ermöglicht.

Natürlich gilt mein erster „weltimmanenter Dank“ meinen Eltern, die mir die für meine persönliche Entwicklung sehr wichtige Publikation ermöglichten.

Mein Dank gilt meinem Doktorvater Gottfried-Karl Kindermann wie meinem Zweitgutachter der Dissertation Henning Ottmann, die meine Doktorarbeit *Hans J. Morgenthau und der Weltpolitische Realismus* betreuten und die mit Stellungnahmen mein Vorhaben befürworteten und die Arbeit zu Niebuhr als logisches Komplement zur Arbeit über Morgenthau ansehen.

Viele bedeutende Hinweise zur Theologie Niebuhrs konnte mir der Freiburger Theologe Dieter Splinter geben, der mit einer von Wolfgang Huber betreuten Dissertation zu Reinhold Niebuhr *Theologe zwischen den Welten* bahnbrechende Quellenarbeit zum jungen Niebuhr und seinem Wirken in der Deutschen Evangelischen Synode von Nordamerika bis ins Jahr 1928 hinein betrieben hat. Er half mir, ein besseres Verständnis von Niebuhrs kraftvoller Rolle als systematischer Theologe einerseits und als professioneller Zeitkommentator andererseits zu entwickeln. Splinter machte mir klar, wie wichtig es für Niebuhrs intellektuelle Entwicklung war, dass er im Gegensatz zu vielen amerikanischen Intellektuellen in der Lage war, deutsche Quellen zu studieren. So war Niebuhr bereits früh mit Denkern wie Adolf Harnack, Max Weber, Oswald Spengler oder Ernst Troeltsch bekannt, bevor englische Übersetzungen vorlagen.

Ich bedanke mich bei Reinhold Niebuhrs Tochter Elisabeth Sifton für einige wichtige Hinweise und auch ihrem Ehemann Fritz Stern, der mir den Hinweis gab, die Rolle der deutschen Exilanten in den USA nicht zu kritisch zu bewerten. Mein Dank gilt des Weiteren dem wichtigsten noch le-

benden Mitarbeiter und Niebuhr-Experten Ronald Stone, der mir einige wichtige Fragen beantwortete und meine Einschätzung damit verfeinern half.

Mein Dank gilt auch Herrn Dr. Schmalz vom Bayerischen Hauptstaatsarchiv, der mich in die OMGUS-Akten einführte.

Ebenso dankbar bin ich für die Unterstützung durch das *Union Theological Seminary* für einige wichtige Hinweise und die Zusendung nicht leicht zugänglicher Artikel. Ich danke ebenfalls Herrn Armin Röther von der *Evangelischen Akademie Bad Boll*, der mir Programme und Reden einer Tagung in der neu gegründeten Akademie Bad Boll zusandte, an der auch Niebuhr teilgenommen hatte. Weiterhin danke ich der Historikerin Felicitas Henschke für ihre Tipps zur Auswertung von Quellen zum Thema Niebuhr und dem Feld Reeducation in amerikanischen Archiven. Der bedeutende Exil-Forscher Claus-Peter Krohn gab mir einen wichtigen Hinweis zur Person Paul Hagens.

Die *Library of Congress* in Washington D. C. unterstützte mich durch ihre Forscherin und Administratorin, Miss Winters, in vorzüglicher Weise.

Dr. Bernd Reifenberg vom in Marburg verwalteten *Tillich-Archiv der Universität Trier* gab mir Hinweise zur Korrespondenz Tillichs mit Niebuhr im Zusammenhang mit dem *Council for A Democratic Germany*.

Das *Institut für Zeitgeschichte München* unterstützte mich durch wichtige Hinweise und die Einsicht in wichtige Dokumente in gedruckter und digitalisierter Form; Archivleiter Dr. Klaus Lankheit und Frau Dr. Ether-Julia Howell bin ich zu Dank verpflichtet.

Jodok Troy von der Universität Innsbruck gab mir wertvolle Tipps zum Ideologiebegriff in Niebuhrs Denken und half mir, wichtige Punkte schärfer auszuformulieren.

Dankbar bin ich auch den Studenten an der *Hochschule für Politik München* in den Seminaren zur Internationalen Politik, die von der Kraft der Schriften Niebuhrs beeindruckt waren und sich wunderten, dass der Name des Theologen in den deutschen Sozialwissenschaften relativ unbeachtet geblieben ist.

Besonderen Dank schulde ich auch Ingo Neumann, der seine fantastische Auffassungsgabe nutzte, um als Fachfremder diverse unverständliche Formulierungen in Richtung auf bessere Verständlichkeit hin zu verändern.

Herrn Niklas Fischer von der Georg-Vollmar-Akademie in Kochel danke ich für die Recherche im Archiv der Akademie und die Zusendung der *Kochel-Briefe*; Niebuhr hatte sich für die finanzielle Unterstützung des neuen Kocheler Tagungsortes der SPD durch die AADG eingesetzt.

Der gute Service der Bayerischen Staatsbibliothek München und der Universitätsbibliothek Regensburg, die über erstaunliche Bestände an Zeitschriften aus der Zwischenkriegszeit verfügen, unterstützte meine Arbeit in enormer Weise – ebenso wie ihre professionelle und zuverlässige Fernleihe.

Ganz besonders aber danke ich meinem Freund, dem Software-Ingenieur Martin Gerhold, der mich in Formatierungsfragen beriet und mir Formatvorlagen erstellte. Selbiges tat er bereits bei meiner veröffentlichten Magisterarbeit zu Niebuhr und meiner Publikation zu Hans J. Morgenthau. Dieses Buch versteht sich somit als das Ergebnis einer Gemeinschaftsarbeit und soll dazu dienen, weitere konstruktive Diskurse in gemeinschaftlichen Settings anzustoßen.

Ich danke dem Verlag Duncker & Humblot dafür, diesen wichtigen Denker in sein Programm aufgenommen zu haben, und der Herstellerin Frau Susanne Werner für die gute, konstruktive und unkomplizierte Zusammenarbeit.

München

Christoph Rohde

Vorwort

Die Europa und Deutschland im Herbst des Jahres 2015 erschütternde Flüchtlingskrise hat die Frage nach einer humanen Politik in Zeiten dramatischer Umbrüche erneut hoch aktuell werden lassen. Die politische Thematisierung dieser Krise zeichnet sich überwiegend durch einen lösungsfeindlichen, moralisierenden Diskurs aus, der eine nüchterne Analyse der Problemlagen, Interessen und Wertvorstellungen der beteiligten Akteure verhindert. In einer weltpolitischen Situation der Krisen und Umbrüche stellt eine Arbeit über den Christlichen Realismus Reinhold Niebuhrs deshalb nicht nur einen zeitgeschichtlichen Beitrag dar, sondern einen wichtigen Beitrag, der einen gedanklichen Rahmen zum profunderen Verstehen gegenwärtiger politischer Entwicklungen zur Verfügung stellt. Denn das Durchdringen ideologisch verbrämter Interessenkonfigurationen, der Hinweis auf die Grenzen sozialer und technologischer Steuerungsmöglichkeiten in einer immer komplexeren Umwelt und der elaborierte Hinweis auf die anthropologisch bedingten moralischen Grenzen sind notwendige Instrumente zum Reflektieren in einer Zeit, in der die Politik aufgrund externer Entwicklungen (Folgen der Kommunikationsrevolution, Bevölkerungsexplosion, Prozesse des Staatsverfalls, das Aufkommen sich stetig wandelnder transnationaler Terrorbewegungen, Rückkehr traditioneller Geopolitik nach der Ukraine-Krise vom Frühjahr 2014, Umweltschäden, Ressourcenknappheit) und ideologischen Radikalisierungsprozessen (zu nennen sind unter anderem das Aufkommen neo-nationalistischer und kulturrelativistischer Ideologien, von „Menschenrechts“-Imperialismen, Träume der sozialen Konstruktion ganzer Gesellschaften, unkritischer Multikulturalismus, die Renaissance fundamentalistischer Religionspraktiken) ihre Steuerungspotenziale zu verlieren droht – mit gravierenden Folgen für die Stabilität von Gesellschaften weltweit.

Das Werk Reinhold Niebuhrs beinhaltet kein politisches Programm *sui generis*, sondern bietet einen weltanschaulichen Rahmen an, aus dem politisches und gesellschaftliches Handeln auf nationaler und globaler Ebene aus dem christlichen Glauben heraus interpretiert werden kann. Obwohl Niebuhr vor allem als christlich-realistischer Mahner gegen einen „historischen Optimismus“ in der amerikanischen Außenpolitik in den vierziger Jahren Prominenz erlangte, sind auch seine gesellschaftspolitischen Vorstellungen von erheblicher Relevanz nicht nur für die US-Gesellschaft. Sein Weltbild, das den Menschen als biologisches, spirituelles und rationales Wesen zeichnet, vermeidet die Irrtümer rassistischer Ideologien ebenso wie

die überoptimistischen Annahmen sozialkonstruktivistischer Ideologien, die einer radikalen sozialen Steuerung durch TechnokratInnen das Wort reden. Des Weiteren bietet der Christliche Realismus Raum für Kritik an einfachen rationalistischen Lösungen für schwierige und oft dilemmabehaftete gesellschaftliche Probleme; diese Denkschule glaubt nicht daran, die Konflikt- und Gewaltzentriertheit menschlicher Gesellschaften durch einfache Modelle von Verteilungsgerechtigkeit oder intelligent konzipierte Bildungsprogramme auflösen zu können, sondern durch die Herstellung stabiler Mächtegleichgewichte inner- und zwischenstaatlicher Art, die stets neu auszuhandeln sind und gewachsene gesellschaftliche Interessenstrukturen berücksichtigen. Niebuhrs Plädoyer für die Regierungsform der Demokratie basierte nicht primär auf der Kraft von Deliberation und der Strahlkraft des besseren Arguments, sondern auf der pluralistischen Ausbalancierung gesellschaftlicher Kräfte unter der Ägide einer legitimierten Zentralgewalt. Der Ambivalenz der menschlichen Natur könne durch ein konstruktives Paradoxon begegnet werden: *Des Menschen Anlage zur Gerechtigkeit macht Demokratie möglich; aber des Menschen Neigung zur Ungerechtigkeit macht Demokratie notwendig*, schreibt Niebuhr in seinem Werk CoL im Jahre 1944. Das Recht zu politischem Widerstand war seinem Demokratieverständnis inhärent und leitete sich aus einem calvinistisch-vertragstheoretischen Staatsverständnis ab.

Niebuhrs Botschaft war einfach, aber dennoch von großer Wucht: Ein falsches Denken über das Politische könne bei allem guten Willen zu verantwortungslosem politischem Experimentieren führen, welches wiederum historische Tragödien hervorbringen könne. Die unvermeidliche, der menschlichen Geschichte inhärente Tragik würde durch das bedingungslose Anstreben hoher moralischer Ziele im Bereich des Politischen noch gesteigert werden. Die Aufhebung der Trennung von individueller Moral und den unvermeidlichen Grenzen moralischen Handelns in sozialetischen Fragen wurde von Niebuhr als verantwortungslos gegeißelt:

„Individuals may aspire to the absolute with more justification and less peril than societies. If the price they must pay is high, the probable futility of the effort involves only their own losses. And the sense of noble tragedy may compensate for the defeat. But societies risk the welfare of millions when they gamble for the attainment of the absolute. And since coercion is an invariant instrument of their policy, absolutism transmutes this instrument into unbearable tyrannies and cruelties.“¹

Die Bereitschaft der deutschen Bundeskanzlerin Angela Merkel, die deutschen Grenzen für Flüchtlinge jenseits rechtsstaatlicher Prozeduren zu öffnen und einen mehr oder weniger unkontrollierten Zuzug zuzulassen, stellt

¹ R. N., MMIS, S. 199.

für zahlreiche Beobachter in Deutschland, aber auch den von der deutschen Entscheidung zur bedingungslosen Grenzöffnung betroffenen Anrainerstaaten einen gesinnungsethischen Akt dar, der jegliche verantwortungsethische Staatsmannskunst vermissen lässt; Anreize zur Armutszuwanderung bleiben unverändert bestehen wie der Verzicht auf sorgfältige Grenzkontrollen in Zeiten transnational organisierten Terrorismus; der deutsche „Humanismus“ kommt häufig nicht Kriegsflüchtlingen, sondern anders motivierten Profiteuren zugute. Am prägnantesten formulierte der deutsche Historiker Heinrich August Winkler den deutschen Moralismus; er sprach von „Deutsche(r) moralische(r) Selbstüberschätzung.“² Ganz in Niebuhrs Sinne spricht Winkler von der „Ambivalenz des Guten“, welche die Deutschen nicht erkannt hätten. Der Verstoß gegen das Prinzip *Ultra posse nemo obligatur*, indem die deutsche Regierung Obergrenzen der Aufnahme von Flüchtlingen verweigert, kann desaströse Folgen für die deutsche und europäische Gesellschaft nach sich ziehen. Im Frühjahr 2016 sieht es danach aus, dass der deutsche moralistische Unilateralismus in vielen europäischen Staaten zur Rückkehr zum vom politischen Realismus begründeten Prinzip nationaler Selbsthilfe, von Kritikern nationaler Egoismus genannt, geführt hat und damit die bestehenden supranationalen Organisationsprinzipien der Europäischen Union zu zerstören droht.

Niebuhr hätte Vertreter des liberalen Protestantismus in Deutschland wie Margot Käßmann oder Heinrich Bedford-Strohm, die einem bedingungslosen Flüchtlingszuzug im Namen individueller Nächstenliebe das Wort redeten, wohl ebenso scharf kritisiert wie er dies gegenüber den Vertretern dieser Denkrichtung zu seiner Zeit in den USA tat, die einem einfachen, moralisch unangreifbaren, aber verantwortungslosen Pazifismus gegenüber dem Hitler-Regime das Wort redeten.³

Niebuhrs Weltbild stellte den Eigenwert der judeo-christlichen Kultur heraus, deren zivilisatorische Leistungen er häufig betonte. Nicht umsonst geriet sein Spätwerk unter den Beschuss der Vertreter sogenannter „emanzipatorischer“ Denkrichtungen. Der Theologe aber hätte die gewachsenen Werte der „westlichen Zivilisation“ verteidigt und sich gegen zügellose multikulturalistische Experimente ausgesprochen:

„... the whole of history revealed that even the most learned men would not be rational enough to penetrate and transform the unconscious and sub-rational sources of parochial loyalties, which determine the limits of community and which prompt inhuman brutalities other human beings, who do not share the same marks of race, language, religion, and culture.“⁴

² Winkler (2015): Deutschlands moralische Selbstüberschätzung.

³ R. N., CPP.

⁴ R. N., MNC, S. 9.

Niebuhr plädierte für einen wehrhaften Rechtsstaat, der politische Werte gegenüber privaten und tribalistischen Wertsystemen verteidigen müsse, wolle er auf Dauer Stabilität garantieren. Für ihn waren gesellschaftliche Fortschritte nicht durch große moralische Entwürfe realisierbar, sondern durch die Einsicht der Akteure in ein aufgeklärtes Eigeninteresse zur Verwirklichung minimaler ethischer Standards auch im Bereich des Politischen:

„The importance of establishing this residual creative freedom in collective man lies not in the possibility of subordinating the lower to the higher or wider interest – but in the possibility that even a residual loyalty to values, transcending national existence, may change radically the nation’s conception of the breadth and quality of its ‚national interest‘.“⁵

Niebuhrs Denken bleibt in seinem analytischen Potenzial bis in die Gegenwart beklemmend aktuell, aber es bietet auch Hoffnung in einem klar beschriebenen Möglichkeitsraum an. Die Aufgabe der Innen- und Außenpolitik sei es, den Menschen zu vermitteln, dass ein zu eng definiertes nationales Interesse nicht dem realen Interesse des Staates entspräche; auf der anderen Seite aber würden Menschen Politikern nicht auf dem Wege folgen, die eine gesellschaftliche Utopie auf ihre Kosten und ohne ihre Zustimmung zu verwirklichen gedächten. Der Theologe warnte vor dem verdeckt auftretenden Übel der Selbstgerechtigkeit: „Ultimately evil is done not so much by evil people, but by good people who do not know themselves and who do not probe deeply.“

⁵ R. N., MNC, S. 76–77.

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1

Einleitung	25
A. Fünf leitende Fragestellungen	27
B. Die Gliederung des Buches	31
C. Der aktuelle Stand der Niebuhr-Forschung	37
D. Niebuhr und Obamas Rede „A Just and Lasting Peace“	40

Kapitel 2

Die deutschen Wurzeln Niebuhrs und eine biographische Skizze 43

A. Vater Gustav und sein deutsches theologisches Erbe	43
B. Der Einfluss des Ersten Weltkriegs auf Reinhold Niebuhr	47
C. Die Relativierung der deutschen Kriegsschuld	50
D. Niebuhrs Reisen nach Deutschland in der Zwischenkriegszeit	52
E. Niebuhrs Einschätzungen zur Entwicklung der Weimarer Republik	53
I. Der Diskurs zur Kriegsschuld nach dem Ersten Weltkrieg	57
F. Mentalitätsgeschichtliches: Niebuhr und die deutsche Psyche	58
I. Das gefährliche scharfe Messer des deutschen Verstandes	59
II. Gefahr der deutschen Staatshörigkeit	62
III. Zu den soziologischen Entstehungsbedingungen, der Struktur und Genese des Nationalsozialismus	62
IV. Sozialisten verkennen Macht der unteren Mittelschicht	64
V. Moderner Faschismus und Barbarei	66
VI. Die Ehrlichkeit von „Mein Kampf“	66
G. Die Diagnose außenpolitischer Zusammenhänge in den Dreißigern	67

Kapitel 3

**Der Einfluss verschiedener Denker
auf Niebuhrs anthropologisches Verständnis** 71

A. Der Einfluss Augustins – das ambivalente Menschenbild	72
B. Kierkegaards Verständnis der Konzepte des Selbst und der „Anxiety“	74
C. Das ambivalente Verhältnis gegenüber Martin Luther	76
D. Theologische Entwicklung im Diskurs	78
E. Der Einfluss säkularer Denker auf Niebuhr	79
I. Der Einfluss von William James	80
II. Niebuhr und Nietzsche – eine interessante Beziehung	81
F. The Nature and Destiny of Man – zwischen Freiheit und biologischer Determiniertheit	83
I. Der Nexus von Willensfreiheit und Machtwillen	84
II. Der Wille zur Macht als Resultat des Freiheitsmissbrauchs	85
III. Intellektueller und moralischer Stolz	87
G. Moral Man and Immoral Society – Gruppen als sozialetisches Problem	88
H. Warum eine christliche Sozialethik dennoch möglich ist	90
I. Der Christliche Realismus als Theorieansatz	91
I. Ist Niebuhrs Anthropologie einseitig pessimistisch?	92

Kapitel 4

**Niebuhrs Kontakte zu deutschen Protestanten
in der Nazi-Zeit** 93

A. Widerstand gegen ungerechte Herrschaft	93
B. Die Rolle der Kirchen im Widerstand gegen Hitler	95
I. In Widerstandsfragen ein Team mit Paul Tillich	96
II. Niebuhrs Diagnose eines Wertevakuums in Deutschland	97
III. Die Reinigung der deutschen Kirchen	97
C. Der christliche Widerstand als das Werk von Individuen	100
I. Niebuhrs Verhältnis zu Dietrich Bonhoeffer	102
II. Niebuhr und Christoph von Hase	108
III. Niebuhr, Niemöller und Dibelius	110

Kapitel 5

Niebuhrs Aktivitäten in verschiedenen politischen Widerstandsgruppen 115

A. Die Schwierigkeiten der deutschen Exilanten in den USA	115
B. Der Beginn – die American Friends of German Freedom	116
I. Niebuhrs spezielle Beziehung zu Paul Hagen	119
1. Eine breite Palette von Beschuldigungen gegen Hagen	120
2. Die „Stampfer-Affäre“	121
II. Folgenreich: Niebuhrs Anerkennung des Nationalkomitees „Freies Deutschland“	122
III. Niebuhr als Fundraiser	126
IV. Der Kriegsbeginn katalysiert die (A)FGF	127
V. Niebuhrs Hinweis auf deutschen Widerstand nach dem Krieg	128
C. Inhaltlicher Widerspruch gegen Niebuhrs Widerstandsgruppen	129
D. Das von Juden perzipierte Schweigen der Emigranten in Bezug auf den Holocaust	130
E. Thomas Manns Distanz schwächt die Emigrantenaktivitäten	133
F. Die Struktur des Council for A Democratic Germany	137
G. Die „Affäre“ um Kurt Schumacher	141
H. Stellungnahmen der AADG zur Nachkriegspolitik der USA	143
I. Wichtige Informationsquellen für den Publizisten Niebuhr	144

Kapitel 6

Niebuhrs Rolle in der U.S. Education Mission 145

A. Die Konzeptionslosigkeit der amerikanischen Besatzungspolitik	146
B. Der Einfluss John Deweys auf die amerikanische Reeducation-Philosophie	148
C. Der Einfluss Niebuhrs in der US Education Mission (USEM)	149
I. Der Bericht der US Education Mission – Niebuhrs Einfluss sichtbar?	150
D. Keine Demokratie ohne materielle Grundausstattung	152
E. Besuch in Bad Boll	153
F. Inhaltliche Bewertungen des Berichts der Zook-Kommission	154
G. Der bayerische Kulturkampf	155
H. Bewertungen der Umerziehungspraxis ab 1947	157

*Kapitel 7***Niebuhrs Kritik an der amerikanischen Besatzungspolitik** 159

A. Gegen die Kollektivschuldthese	160
I. Die Zeichen der Zeit	162
II. Gegen die Dämonisierung als Strategie der Kriegführung	164
B. Überlegungen zur Versorgung Deutschlands und Europas	165
C. Lob für die Entwicklung der Bundesrepublik	167

*Kapitel 8***Niebuhr und die Außenpolitik** 169

A. Niebuhr als politischer Aktivist für amerikanische Ziele im Zweiten Weltkrieg	170
B. Ambivalente Einstellung gegenüber Hiroshima und Nagasaki	172
C. Die Containment-Politik George F. Kennans	174
D. Niebuhrs Einstellung zur Doktrin der Massive Retaliation	176
E. Der widersprüchliche Imperialismusbegriff der Eisenhower-Administration: die Suez-Krise	179
F. Niebuhr und der Vietnam-Konflikt – der ambivalente Kritiker	181
G. Fazit	183

*Kapitel 9***Niebuhr und der Pazifismus** 185

A. Der Prozess der Ablehnung des Pazifismus	186
B. Das Verhältnis des Christentums zur Machtpolitik	188
C. Klassisch-realistische Kritik des Pazifismus	189
D. Das moralische Dilemma einer Politik der Sanktionen	190
E. Moralische Argumente gegen den Pazifismus	191
F. Das Ende der Illusionen	192
G. Persönliche Beziehungskonflikte um die Frage des Pazifismus	193
H. Niebuhrs Theorie verantwortlicher Kriegführung	194
I. Statt Pazifismus ein aufgeklärtes Nationalinteresse	195

Kapitel 10

Der Christliche Realismus als Basis für eine politische Ethik	198
A. Die Sozialethik im Christlichen Realismus	199
B. Die sozioökonomischen Vorstellungen in Niebuhrs Christlichem Realismus	201
I. Christentum und Marxismus – gegensätzliche und komplementäre Pole	204
II. Systemimmanente Gründe für die Nicht-Nachhaltigkeit der kapitalistischen Gesellschaft	206
III. Fundamentale Kritik am fundamentalistischen Sozialismus	209
IV. Kein Reich Gottes auf Erden	210
C. Abwendung vom Sozialismus – Akzeptierung des New Deal	211
D. Die Demokratie als Ermöglichung und Begrenzung	213
I. Der Vorzug der gemischten Ökonomie	216
E. Präferenz für eine „ökonomische Demokratie“	219
F. Niebuhrs persönliches Engagement für die Demokratie	221
G. Die Überwachung durch das FBI	222
I. Eine ADA-Bilanz von 1957	223

Kapitel 11

Niebuhrs Verständnis des Phänomens Rassismus	225
A. Rassismus im Interpretationsschema des Christlichen Realismus	227
B. Scharfe Kritik am Umgang der Kirche mit dem Rassismus	228
C. Mächte Niebuhr Kompromisse in Bezug auf die Desegregation?	230
D. Reinhold Niebuhr und Martin Luther King	231
E. Kritik am Rassismus gegenüber den japanischstämmigen Amerikanern ...	233
F. Die Ambivalenz des Kolonialismus	234
G. Moderner und primitiver Tribalismus	235

Kapitel 12

The Irony of American History	238
A. Niebuhrs post-positivistische Darstellungsformen	239
B. Die Ohnmacht und Hybris großer Macht – die Paradoxie des amerikanischen Selbstverständnisses	241
C. Mentalitätsgeschichte ist eine realistische Domäne	242
D. Die Grundlagen des amerikanischen Idealismus	244

Kapitel 13

**Eine ethische Fortentwicklung des Christlichen Realismus –
der Prophetische Realismus** 247

A.	Gottes Gesetz ist Menschenrecht	249
B.	Exodus – emanzipatorische Idee mit transepochaler Bedeutung.....	250
I.	Freiheit ohne Ziel?	251
II.	Wider apokalyptische Exodus-Interpretationen – eine realistische Interpretation „revolutionärer Politik“	252
III.	Jesajas Diagnose sozialer Missstände	253
C.	Die ethischen und institutionellen Forderungen der Propheten.....	254
D.	Die Friedensethik des Neuen Testaments	255
E.	Der Prophetische Realismus	256
F.	Eine christlich-realistische Theorie zur Rolle der Religion?	257
G.	Die konstruktive Rolle der Religion in Friedensprozessen	258
I.	Religionen, die zu politischen Ideologien werden	260
II.	Das konstruktive Potenzial der Religion in der Friedensforschung... ..	261
III.	Beispiele für den konstruktiven Einsatz von Religion in Konflikt- konstellationen	262
IV.	Förderung latenter Widerstandsprozesse	263
V.	Wie Akteure des Glaubens den Faktor „Soft Power“ nutzen	264
VI.	Manifeste Formen von Conflict Resolution und Peacebuilding.....	265
VII.	Der religiöse Wert der Versöhnung	266
VIII.	Demut als zentrale prophetische Qualifikation	267

Kapitel 14

Niebuhr im realistischen Diskurs der Gegenwart 269

A.	Reinhold Niebuhr aus der Sicht des Strukturellen Realismus	269
I.	Niebuhrs Darstellung des Begriffs internationaler Anarchie	270
II.	Kritik am liberalen Universalismus	272
B.	Ein impliziter Vertreter der Theorie der Hegemonialen Stabilität	275
C.	Niebuhrs Europa-Visionen.....	278
D.	Wider einfachen liberalen Kosmopolitanismus	280
E.	Drei kosmopolitische Ansätze und ihre Kritik.....	281
F.	Niebuhrs Kritik am Social Engineering	284
G.	Historische Entwicklungen – das langsame Ende des Realismus?	286
I.	These: Staaten sind nicht die dauerhaften Einheiten des internationalen Systems	286

II.	These: Regionalisierungsprozesse im globalen System lösen die Balance-of-Power ab	287
III.	These: Das Zeitalter der Geopolitik wird ersetzt durch ein Zeitalter der Verhandlungen	288
IV.	These: Globales Balancing gegen die USA ist nicht feststellbar.....	289
V.	These: Rasante Konfliktproliferation und -transformation: Besonnenheit und Zurückhaltung als Schlüsselwerte	291

Kapitel 15

Schlusskapitel: Niebuhr als moderner Kommunikator 293

A.	Mit Hilfe welcher Mittel, Strategien und Praktiken gelang es Niebuhr, den gesellschaftlichen Diskurs in den USA maßgeblich mitzuprägen?	295
I.	Der charismatische Prediger für ein universelles Publikum.....	295
II.	Niebuhr, der Publizist und Herausgeber	296
III.	Niebuhr war Profi in Sachen Verbandsarbeit, Vereinsgründungen und Fundraising	298
IV.	Konstruktion und Dekonstruktion gesellschaftlicher Narrative	299
B.	Wie schaffte es der Theologe, in verschiedenen Disziplinen als Experte und Generalist gefragt zu sein?	300
I.	Ein „bilingualer Ethiker“	300
II.	Spezialwissen für die breite Öffentlichkeit fruchtbar machen	301
III.	Der Dekonstrukteur sozialer Mythen	302
C.	Welches sind die Determinanten, die Niebuhr halfen, seine intellektuellen Einstellungen zu modifizieren, ohne in den Verdacht zu geraten, ein Konformist zu sein?	303
I.	Ein Netz von eigenen „Korrespondenten“	303
II.	Niebuhr, der „lebenslange Lerner“	304
D.	Inwieweit hat sich Niebuhrs Analyse der Entwicklungen in und um Deutschland auf seine innen- und außenpolitischen Sichtweisen ausgewirkt?	305
I.	Niebuhr als Kritiker und Widerständler	305
II.	Vermittler der „deutschen Probleme“	306
E.	Welche Elemente aus Niebuhrs Denken lassen sich für einen modernen Ansatz gesellschaftlicher Emanzipation herausdestillieren und zu einem transzendental fundierten Prophetischen Realismus synthetisieren?	307
I.	Eine theologische Anthropologie der Mäßigung und Anschlussfähigkeit	307
II.	Der Wiederentdecker des „political man“	308
III.	Niebuhrs stufenweise Ethik	309
IV.	Glaube an fundamentale Veränderungen fehlte ein wenig	310
	Literaturverzeichnis	312
	Personen- und Sachwortregister	346

Abkürzungsverzeichnis

Die Vielzahl der Referenzen erfordert ein differenziertes System an Literaturhinweisen. Die von mir verwandte Methodik wird im Folgenden kurz erläutert. Grundsätzlich werden die Vollzitate zu Belegstellen im Literaturverzeichnis aufgeführt. In den Fußnoten werden folgende Regelungen umgesetzt:

Veröffentlichte und unveröffentlichte Texte Niebuhrs werden mit den Initialen R. N. gekennzeichnet. Seine Monographien werden in abgekürzter Form angegeben wie sie nachstehend bezeichnet sind. In Bezug auf seine Zeitschriftenartikel werden das Jahr des Erscheinens und eine Kurzform des Titelnamens und der Zeitschrift bezeichnet, da die Zeitschriftenartikel im Literaturverzeichnis nach Jahreszahl und Erscheinungsdatum geordnet sind. Auch Zeitschriftenbeiträge anderer Autoren sind durch die Jahreszahl in Klammer hinter dem Autorennamen in den Fußnoten gekennzeichnet und in der entsprechend zugeordneten Kategorie aufzufinden. Beiträge in Sammelbänden werden in Titelkurzform plus Hinweis auf die Herausgeber (Hrsg.) des Sammelbandes dargestellt z.B. Bretall/Kegley (Hrsg.). Die Herausgeber von Sammelbänden werden in der Regel in einer eigenen Kategorie Sammelbände aufgezählt; die Beiträge in den Sammelbänden weisen dann nur auf die Nachnamen der Herausgeber hin. Dies ist sinnvoll, da häufig mehrere Beiträge aus Sammelbänden benutzt werden.

In zwei Kapiteln (Kap. 3 und 12), die sich schwerpunktmäßig auf die Interpretation eines bestimmten Werkes Niebuhrs fokussieren, wird eine Kurzreferenz im Fließtext verwandt (z.B. IAH: 33).

Titel von Dokumenten aus nicht veröffentlichten Archivquellen werden zur besseren Abgrenzung in Anführungszeichen gesetzt.

Verbände, Gruppen, Ortsnamen, Personen und Verträge politischer und kirchlicher Art

AADG	American Association for a Democratic Germany
ADA	Americans for Democratic Action
AFGF	American Friends of German Freedom
CDG	Council for A Democratic Germany
DES	Deutsch-Evangelische Synode von Nordamerika
FCC	Federal Council of Churches
FDR	Franklin Delano Roosevelt
GD	Glaubensbasierte Diplomatie
ISIS	Islamischer Staat im Irak und Syrien
NB	Neu Beginnen

NFK	Nationalkomitee Freies Deutschland
NYC	New York City
OSS	Office of Strategic Services
PR	Prophetischer Realismus
RFE	Radio Free Europe
RNS	Religious News Service
TTIP	Transatlantisches Freihandelsabkommen
UDA	Union for Democratic Action
USEM	U. S. Education Mission to Germany
UTS	Union Theological Seminary
WCC	World Council of Churches

Zeitschriften

AM	Atlantic Monthly
APUZ	Aus Politik und Zeitgeschehen
AS	The American Scholar
ATL	The Atlantic
C&C	Christianity & Crisis
CCY	Christian Century
CEH	Central European History
EH	Evangelical Herald
EJIR	European Journal of International Relations
EJoP	European Journal of Philosophy
ET	Evangelische Theologie
FA	Foreign Affairs
FAZ	Frankfurter Allgemeine Zeitung
FP	Foreign Policy
HPS	Hebraic Political Studies
IO	International Organization
IP	Internationale Politik
IS	International Security
ISQ	International Studies Quarterly
JoP	The Journal of Politics
JoR	Journal of Religion
JPH	Journal of Presbyterian History
JRE	Journal of Religious Ethics
JSS	Jewish Social Studies
METK	Magazin für Evangelische Theologie und Kirche

NAT	The Nation
NL	New Leader
NYT	New York Times
PVS	Politische Vierteljahresschrift
RIS	Review of International Studies
RoP	The Review of Politics
RR	Radical Religion
SJ	Social Justice
ThZ	Theologische Zeitschrift
TK	The Keryx
TMESNA	Theological Magazine of the Evangelical Synod of North America
TNI	The National Interest
TNR	The New Republic
TZ	Theologische Zeitschrift
UTQR	Union Theological Quarterly Review
VfZ	Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte
WP	World Politics
WPo	Washington Post
WT	World Tomorrow
ZEE	Zeitschrift für Evangelische Ethik
ZfAS	Zeitschrift für Außen- und Sicherheitspolitik

Bücher Niebuhrs

COL	The Children of Light and the Children of Darkness
CPP	Christianity & Power Politics
CRPP	Christian Realism and Political Problems
DCNR	Does Civilization need Religion?
FaH	Faith and History
IAH	The Irony of American History
ICE	An Interpretation of Christian Ethics
KdL	Die Kinder des Lichts und die Kinder der Finsternis (Übers. von CoL)
LaJ	Love and Justice, Selections from the Shorter Writings of Reinhold Niebuhr, hrsg. von D. B. Robertson
LNTC	Leaves from the Notebook of a Tamed Cynic
MMIS	Moral Man and Immoral Society
MNC	Man's Nature and His Communities
NDM I	The Nature and Destiny of Man, Teil 1 Human Nature
NDM II	The Nature and Destiny of Man, Teil 2 Human Destiny

PSA	Pious and Secular America
REE	Reflections upon the End of an Era
SDH	The Self and the Dramas of History
SNE	The Structure of Nations and Empires
StuG	Staaten und Großmächte (dt. Übersetzung von SNE)
YRN	Young Reinhold Niebuhr
ZdZ	Die Zeichen der Zeit

Bücher anderer Autoren

DBWE	Dietrich Bonhoeffers Gesammelte Werke
GWPT	Gesammelte Werke Paul Tillichs

Formales

A. d. V.	Anmerkung des Verfassers
E. H.	Eigene Hervorhebung
E. Ü.	Eigene Übersetzung
FN	Fußnote
H. i. O.	Hervorhebung im Original
o. T.	ohne Titel
o. V.	ohne Verfasser

Abkürzungen betreffend Archivmaterial

GP	Goldbloom Papers
IFZ	Institut für Zeitgeschichte (München/Berlin)
IGR	Inside Germany Reports
NP	Niebuhr Papers
OMGUS	Amerikanische Militärregierung in Deutschland
ZS	Zeugenschrift

Kapitel 1

Einleitung

Der vorliegende deutschsprachige Band über Reinhold Niebuhr beabsichtigt, eine Lakuna in der deutschsprachigen Literatur zu schließen. Denn eine umfassende Darstellung des komplexen und in den USA sehr einflussreichen Denkens des Theologen liegt noch nicht vor. Diese Arbeit kann jedoch an einen sich inflationär entwickelnden „Niebuhr-Diskurs“ in den USA anschließen. Denn seit der Amtseinführung Barack Obamas in den USA ist eine regelrechte Renaissance in der Interpretation des US-Theologen und Journalisten festzustellen, die dadurch ausgelöst wurde, dass Obama Niebuhr in einem Interview mit der NYT¹ seinen Lieblingsphilosophen genannt hatte. Dieses neue Interesse an Niebuhr wurde noch durch die Tatsache verstärkt, dass man Obamas Osloer Rede zum Erhalt des Friedensnobelpreises aus dem Jahre 2009 mit Fug und Recht als „Niebuhrianische Rede“ bezeichnen kann.²

In Bezug auf das erkenntnisleitende Interesse dieser Arbeit kann darauf verwiesen werden, dass die Person Niebuhrs nach Ende des Zweiten Weltkriegs auch in Deutschland durchaus bekannt war. In den vierziger bis sechziger Jahren wurden zahlreiche der Werke Niebuhrs auf Deutsch übersetzt. Außerdem gehörten einige seiner Arbeiten zur von der amerikanischen Militärregierung OMGUS empfohlenen Pflichtliteratur für Lehrkräfte in den Bereichen Theologie und Sozialwissenschaften.³ Auch in den Geschichtswissenschaften und der Reformpädagogik gehörte Niebuhr zu den häufig zitierten Autoren. Der Spiegel widmete im Jahre 1952 Niebuhr zusammen mit seinem deutschen Kollegen Otto Dibelius einen langen Artikel. In einer Bildunterschrift in diesem Artikel heißt es: „Auf dem Grabfeld der Illusionen – Denker Theologe Reinhold Niebuhr.“⁴ In den fünfziger und sechziger

¹ Brooks (2007), Obama, Gospel and Verse.

² Obama, A Just and Lasting Peace. Mehr zu Niebuhrs Sichtbarkeit in dieser Rede findet sich bei Felice, President Obama's Nobel Peace Prize Speech.

³ Education & Religion Affairs Branch, *Quarterly Historical Report*, October-December 1946, S. 141, in: OMGUS shipment 10 – box 49-2 – folder 5 year 1946 month 9 year 1947 month 5.

⁴ O.V., Otto Dibelius, „Der Gesamtdeutsche“ – Titelgeschichte des Spiegel 46/1952 vom 12.11.1952, S. 13.

Jahren erschienen deutschsprachige Dissertationen zu Niebuhr in Erlangen⁵, Zürich⁶, Göttingen⁷ und nochmals Göttingen⁸ sowie erneut in Erlangen.⁹ Eine hegelianische Interpretation des Denkens Niebuhrs lieferte Dietz Lange.¹⁰ Sogar der prominente Historiker Golo Mann war mit seinem Werk bestens vertraut und meinte, „die Amerikaner wären ärmer, wenn sie das Werk Reinhold Niebuhrs nicht hätten.“¹¹

Neben Barack Obama gestehen weitere prominente amerikanische Staatsmänner, Diplomaten und Führungsfiguren Niebuhrs Einfluss auf ihr Denken zu, so Martin Luther King Jr.¹², Jimmy Carter¹³, Madeleine Albright¹⁴ oder Hillary Rodham Clinton.¹⁵ Andere Politiker wie der konservative Hardliner John McCain beziehen sich auf Niebuhr, um ihre eigenen Positionen zu bestärken.¹⁶ Die Neuentdeckung Niebuhrs kann somit im Falle oberflächlicher Hermeneutik zur Folge haben, dass er ein „Mann für alle Gelegenheiten“ wird, der prinzipiell von Liberalen, Konservativen oder Neocons gleichsam für ihre Zwecke eingespannt werden kann.¹⁷

Der Diskurs der amerikanischen Außenpolitik im beginnenden Kalten Krieg¹⁸, aber auch Konzepte zum Umgang mit Deutschland während und nach dem Zweiten Weltkrieg wurden nicht unerheblich von Niebuhrs Denken mit geprägt. Vor allem aber half Niebuhrs Christlicher Realismus, in die hitzigen US-Debatten über den Umgang mit dem besiegten Deutschland

⁵ *Maier*, Das Menschenbild Reinhold Niebuhrs.

⁶ *Hofmann*, Die Theologie Reinhold Niebuhs im Lichte seiner Lehre von der Sünde.

⁷ *Weichenhan*, Die sozialetischen Voraussetzungen und Zielsetzungen der Theologie Reinhold Niebuhrs.

⁸ *Neubauer*, Geschenke und umkämpfte Gerechtigkeit.

⁹ *Schönweiß*, Reinhold Niebuhrs politische Ethik und ihre Stellung innerhalb der gegenwärtigen Theologie.

¹⁰ *Lange*, Christlicher Glaube und soziale Probleme.

¹¹ s. z. B. *Mann*, Vom Geiste Amerikas, S. 110.

¹² *Halliwell*, The Constant Dialogue – Reinhold Niebuhr and American intellectual culture.

¹³ *Delouch*, Jimmy Carter: The Effect of Personal Religious Beliefs on His Presidency.

¹⁴ *Albright*, The Mighty and the Almighty, S. 286. Niebuhr habe nicht auf den Zweiten Weltkrieg reagiert, sondern diesen vorausgesagt.

¹⁵ *Bernstein*, A Woman in Charge – Hillary Rodham Clinton, S. 34–35.

¹⁶ *Bacevich* (2008), Prophets and Poseurs: Niebuhr and Our Times.

¹⁷ *Elie* (2007), A Man for All Seasons.

¹⁸ Der einflussreiche amerikanische Außenminister John Foster Dulles sagte über Niebuhr: „No man had as much influence as a preacher in this generation; no preacher has had so much influence in the secular world.“ Zitiert in: *Dibble*, Young Prophet Niebuhr, S. 259.

strategische Nüchternheit und humanitäre Aspekte hineinzubringen. Kennedys Berater McGeorge Bundy nannte Niebuhr „probably the most influential single mind in the development of American attitudes which combine moral purpose with a sense of political reality.“¹⁹ Diese Arbeit beabsichtigt, einen Überblick über das Gesamtwerk Niebuhrs für eine Generation deutscher Geisteswissenschaftler anzubieten, die mit diesem wichtigen Denker nur noch peripher vertraut ist; in dieser synoptischen Darstellung stellt die Darstellung des deutschen Hintergrunds Niebuhrs und seiner professionellen Analyse des „politischen Problems Deutschland“ einen Schwerpunkt dar. In diesem Zusammenhang wird auf zahlreiche Originalquellen zurückgegriffen, die noch unbekannt Facetten der Arbeit Niebuhrs in den deutschen Exilgruppen im Widerstand gegen die Nationalsozialisten aufzeigen und die Genese seines Denkens verständlicher machen sollen.

A. Fünf leitende Fragestellungen

Fünf Fragestellungen leiten die Analyse in methodischer Hinsicht:

1. Mit Hilfe welcher Mittel, Strategien und Praktiken gelang es Niebuhr, den gesellschaftlichen Diskurs in den USA maßgeblich mitzuprägen?
2. Wie schaffte es der Theologe, in verschiedenen Disziplinen als Experte und Generalist gefragt zu sein?
3. Welches sind die Determinanten, die Niebuhr halfen, in wahrer Demut seine Einstellungen zu modifizieren, ohne auch nur annähernd in den Verdacht zu geraten, ein Konformist oder gar Wendehals zu sein?
4. Inwieweit wirkte sich Niebuhrs Analyse der Entwicklungen in und um Deutschland auf seine innen- und außenpolitischen Sichtweisen aus?
5. Welche Elemente aus Niebuhrs Denken lassen sich für einen modernen Ansatz gesellschaftlicher Emanzipation herausdestillieren und zu einem transzendental fundierten Prophetischen Realismus synthetisieren?

Nach der Darstellung des gegenwärtigen Standes der Niebuhr-Forschung werden sein Christlicher Realismus und dessen philosophisch-anthropologische Prämissen sorgfältig rekonstruiert – aus einer interdisziplinären Perspektive heraus, die Niebuhrs vielseitiges Denken und sein enormes Engagement widerspiegeln soll.²⁰ Dem Verfasser kam dabei die Tatsache zugute, dass die Person Niebuhrs in der philosophischen Literatur, der Pädagogik und selbstverständlich der Theologie und Geschichte auftaucht. Die themen-

¹⁹ Zitiert in: *Fox*, Reinhold Niebuhr, S. 276.

²⁰ Zum interdisziplinären Anspruch des Realismus im Allgemeinen s. *Kindermann*, Grundelemente, S. 117f.